

JAHRESBERICHT 2015



Wasser heißt Leben -

Ressourcenschutz sichert Ernährung



VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde der Andheri-Hilfe,

ein Jahr noch, dann wird die Andheri-Hilfe 50 Jahre alt. Welche Zahl! Wer hätte 1967 gedacht, dass aus einer Privatinitiative eine so starke Organisation erwachsen würde, die heute modernste Entwicklungszusammenarbeit leistet. Unsere Freude darüber werden wir 2017 mit vielfältigen Aktionen zum Ausdruck bringen. Sie dürfen gespannt sein – mehr dazu finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes.

Gleichzeitig sind wir uns sehr bewusst über die Schattenseite dieses Jubiläums: Es gibt uns immer noch, weil unsere Arbeit immer noch notwendig ist. Denn trotz aller positiven Berichte über die steigende Wirtschaftskraft Indiens zum Beispiel ist bei der großen Mehrheit der Menschen dort noch nichts davon angekommen. So kategorisierte der „Welthunger-Index“* im letzten Jahr die Ernährungssituation in Indien nach wie vor als „sehr ernst“ und damit an zweitschlechtester Stelle des sechsstufigen Modells. Hintergrund ist unter anderem, dass die Situation der Menschen auf dem Land – und hier leben mehr als 70 Prozent der Bevölkerung – nach wie vor jämmerlich schlecht ist und politisch im Vergleich zu anderen Themen (Wirtschaftsförderung, Rüstung, IT) seitens der Regierung vernachlässigt wird. Ähnliches gilt für Bangladesch. Die politisch angespannte Situation verschärft hier die Not der Menschen noch.

So waren die Aktivitäten, die wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort durchgeführt haben, oftmals überlebenswichtig. Dies zeigte sich besonders drastisch in zwei neuen Projekten, die wir aufgenommen haben: Die Unterstützung von Kleinbauern-Witwen und ihren Kindern, deren Männer sich aus Verzweiflung über ausbleibende Ernten und hohe Verschuldung selbst getötet haben – oder auch die Aktivitäten gegen Hexenverfolgung in Indien.

Bei allen Herausforderungen durften wir uns 2015 aber auch wieder über Erfolge und bewegende Ereignisse freuen: über die Solidaritätsaktion von Dalitfrauen etwa, die – selbst arm – in beispielloser Weise Flutopfern in Chennai halfen. Viele weitere Beispiele finden Sie in diesem Jahresbericht.

Unsere Erfolge sind auch Ihre Erfolge, liebe Freundinnen und Freunde. Wir danken Ihnen für Ihr wertvolles Mitwirken. Sie dürfen mit uns stolz sein auf das Erreichte. Und wir werden diesen Weg weitergehen, solange Menschen in Not unsere Unterstützung brauchen – gemeinsam mit Ihnen, das ist unser Wunsch. Sind Sie dabei?

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Elvira Greiner'.

Elvira Greiner 1. Vorsitzende

* „Welthunger-Index 2015. Hunger und bewaffnete Konflikte“ Hg.: Internationales Forschungsinstitut für Ernährungs- und Entwicklungspolitik.

INHALT

- 5 Das Jahr 2015 im Überblick**
- 6 Im Fokus: Ländliche Entwicklung**
Die Andheri-Hilfe arbeitet nach den Grundsätzen moderner, nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit
- 7 „Die Menschen brennen darauf, zu lernen!“**
Sujaya Dangwar, Projektkoordinatorin, erzählt von der Arbeit vor Ort
- 8 Im Fokus: Gesundheit und Bildung**
Die Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen Indiens und Bangladeschs ist weiterhin mangelhaft
- 9 Im Fokus: Frauen und Mädchen**
Der Fall Shashikala und wie es weiterging
- 10 Weitere Projektaktivitäten 2015**
Varghese Teckanath, Leiter von MSI, über seine Motivation und die Arbeit vor Ort
- 11 Wie geht es weiter?**
Ausblick auf unsere zukünftige Arbeit
- 12 Zahlen und Fakten:**
Die Andheri-Hilfe im Profil
- 14 Vom Spenden-Euro zur Lebensperspektive**
Transparenz ist für uns ein hohes Gut. Grundlage unserer Arbeit ist das Vertrauen der Spender_innen
- 15 Wie wir arbeiten**
Projekte nachhaltig fördern – Wirkungen beobachten
- 19 Wie Sie die Andheri-Hilfe unterstützen können**
- 20 Jahresabschluss 2015**
- 23 So setzen wir Ihre Spende ein**
- 24 Sind Sie dabei?**
Im kommenden Jahr wird die Andheri-Hilfe 50 Jahre alt



06

Für Kinder und Jugendliche besonders entscheidend: Investitionen in ländliche Entwicklung.

19

Unsere Förderer und Förderinnen engagieren sich vielfältig. Machen Sie mit.



12

Die Andheri-Hilfe macht sich fit für die Zukunft. Erfahren Sie mehr.



20 Wie werden Ihre Spenden eingesetzt? Wir berichten transparent über unsere Arbeit.



DAS JAHR 2015 IM ÜBERBLICK

Einige der wichtigsten Ereignisse rund um unsere Arbeit 2015
haben wir hier im Überblick für Sie zusammengefasst:

1 Bauernselbstmorde verhindern und Witwen unterstützen

Normalerweise bringt ab Juni der Monsunregen ein wenig Entlastung von der Hitze und Dürre in Indien. Die Niederschläge sind entscheidend – 60 Prozent der Bevölkerung leben nach wie vor von Landwirtschaft. Seit einigen Jahren werden die Dürreperioden immer länger, und wenn es Regen gibt, ist dieser oftmals so heftig, dass er die Setzlinge zerstört und fruchtbaren Boden wegpült. Immer mehr Bauern verlieren ihre Existenzgrundlage und müssen Kredite aufnehmen, um weiter ihre Felder bewirtschaften zu können. Viele sind so verzweifelt, dass sie sich das Leben nehmen.

Unter anderem im Bundesstaat Uttar Pradesh unterstützen wir mit unserem lokalen Partner die Witwen und Kinder. Auch vermitteln wir Kleinbauern Wissen über die nachhaltige Verbesserung ihrer Arbeit und den Zugang zu Saatgut – wenn notwendig, auch zu fairen Kleinkrediten.

2 Aktiv gegen die Hexenverfolgung in Indien

Hexenverfolgung in Indien ist nach wie vor, vor allem in den Siedlungsgebieten der Adivasi (indigene Bevölkerung), verbreitet. Die Anlässe, eine Frau als „Hexe“ zu diffamieren, sind vielfältig: wenn Krankheiten ausbrechen, bei Naturkatastrophen, schlechten Ernten, aber auch bei Auseinandersetzungen um Grundbesitz. Auch wenn eine Frau sich nicht sexuell gefügig zeigt, wird ihr schnell „schwarze Magie“ unterstellt, und ihr Leben ist in Gefahr. Geschätzt 200 Frauen werden jährlich Opfer dieser Menschenrechtsverletzung. Im nordindischen Jharkhand machen sich die Mitarbeiter_innen unserer Partnerorganisation für die Rechte von Frauen stark.

Die Frauen treffen sich monatlich in Selbsthilfegruppen. Hier tauschen sie sich über Probleme aus und finden gemeinsam Lösungen. Durch Schulungen fassen sie Mut, sich an den Dorfversammlungen zu beteiligen und so aktiv die Zukunft ihrer Heimat mitzugestalten. Unsere wichtigsten Ziele hier: Gewaltprävention und die Unterstützung von betroffenen Frauen.

3 Die Kinder im Debal Chhara Teegarten können wieder zur Schule gehen

Die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Teegärten Bangladeschs gehören mit ihren Familien zu den ärmsten Bevölkerungsgruppen im Land. Auch die Familien im Debal Chhara Teegarten im Nordosten von Bangladesch hatten kein einfaches Leben. Für ihre Kinder sahen sie keine Perspektive, da es im abgelegenen Teegarten nur eine Schule gab, die ihren Namen kaum verdiente: Der Unterricht fand in einer halb zerfallenen Wellblechhütte statt und die zwei Lehrer erschienen nur unregelmäßig zum Unterricht. Auch Lehrmaterial gab es keines.

So sahen die Eltern schon bald keinen Sinn mehr darin, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Die in unserem Teegartenprojekt entstandene Föderation, die gegenüber dem Teegartenbesitzer eintritt, setzte sich tatkräftig ein und schon bald war der Erfolg sichtbar: Ein neues Schulhaus wurde gebaut, Schulmaterialien wurden besorgt und neue Lehrer eingestellt, die nun regelmäßig unterrichten. Heute gehen wieder 80 Jungen und Mädchen zur Schule.

4 Solidarität nach der Flut

Als die südindische Metropole Chennai im Dezember 2015 von einer verheerenden Überschwemmung heimgesucht wurde, kam Hilfe auch von überraschender Seite: Arme Dalitfrauen (die sogenannten „Unberührbaren“) aus Dörfern des benachbarten Distrikts Villupuram bewiesen ihre Solidarität mit den betroffenen Familien eindrucksvoll: Sie spendeten Geld für Hilfsgüter aus ihren kleinen Ersparnissen. Mehr als 9.000 Frauen hatten sich in den vergangenen Jahren unter Anleitung unserer Partnerorganisation RPEDC in 476 Selbsthilfegruppen und einer Frauenföderation organisiert. Gegenseitige Unterstützung ist für sie mittlerweile selbstverständlich. Insgesamt umgerechnet rund 2.360 Euro brachten die Frauen zusammen. Davon kauften sie Kleidung, Schultaschen, Hefte und Stifte – und der Händler gewährte ihnen wegen der guten Sache auch noch Rabatt.



IM FOKUS: LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



Für Kinder und Jugendliche
besonders entscheidend: Investitionen in ländliche Entwicklung

Die Andheri-Hilfe arbeitet nach den Grundsätzen moderner, nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit – leistet also „Hilfe zur Selbsthilfe“. Dementsprechend planen und realisieren die Akteure_innen einheimischer Partnerorganisationen stets gemeinsam mit den Bewohner_innen der Dörfern und Slums ihre Projekte. So arbeiten alle Beteiligten, inklusive der Begünstigten, von Anfang an in dem Bewusstsein, dass es ihre eigenen Projekte sind und sie selbst ihren Entwicklungsprozess nach einiger Zeit in die eigenen Hände nehmen. 91 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 5.373.698,18 Euro konnten wir im Jahre 2015 bewilligen, davon 22 Projekte in Bangladesch (2.232.450,00 Euro) und 69 Projekte in Indien (3.141.248,18 Euro). Gleichzeitig sparten wir bei den Projekten im Vergleich zur Jahresplanung knapp 279.000 Euro ein.

Doch auch auf dem Land hat Armut nach wie vor gravierende Folgen. Deshalb unterstützen wir Landbewohner_innen dabei, ihre Lebensgrundlage zu sichern – sei es durch Verbesserungen in der Landwirtschaft oder durch Aufbau von eigenen Kleinunternehmen (Viehhaltung, kleine Läden etc.). Oftmals geht es darum, die Rechte an einer kleinen Landparzelle zu sichern oder sich gegen die illegale Vertreibung vom angestammten Land zur Wehr zu setzen. Und gleichzeitig braucht es eine Balance zwischen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Schutz bzw. Regeneration der natürlichen Ressourcen wie Wasser, Land und Wald. Altes Wissen wird mit neuen Erkenntnissen kombiniert. Die Nutzung erneuerbarer Energien (Solarlampen, Biogasanlagen) führt zum Schutz von Gesundheit und Umwelt und schafft gleichzeitig neue Möglichkeiten für Lernen und Arbeiten am Abend. Mütter erhalten Informationen über gesunde Ernährung und Hygiene. Staatliche Programme werden mithilfe der Projektpartner eingefordert: von der gesunden Mittagsmahlzeit in Kindergarten und Schule über Basis-Gesundheitsversorgung und angemessenen Schulen für alle bis zum „100-Tage-Arbeit-Programm“, welches den Menschen in den Dörfern in den arbeitsarmen Zeiten zwischen Pflanzen und Ernten oft das Überleben in der Heimat sichert.

GEGEN
LANDFLUCHT UND
ELEND

Mitteinsatz im Bereich
ländliche Entwicklung im
Jahresvergleich



WorldWideWeb



Mehr Information zu unseren Projekten, Geschichten und Berichte von Menschen in Indien und Bangladesch finden Sie auf unserer Webseite:
www.andheri-hilfe.org/projekte-indien-bangladesch.html

Ländliche Entwicklung

Für den Bereich ländliche Entwicklung bewilligte die Andheri-Hilfe 2015 die meisten Mittel. Denn hier geht es darum, armen Menschen ein Überleben in ihrer Heimat zu ermöglichen und damit Landflucht zu vermeiden. Besonders entscheidend ist dies auch für Kinder und Jugendliche, denen andernfalls ein Leben im Slum droht – abgeschnitten von Bildung, ausreichender Ernährung und gesundheitlicher Versorgung.

„DIE MENSCHEN BRENNEN DARAUF, ZU LERNEN!“

63 Prozent der Kinder in unseren Projektdörfern des Khunti-Distrikts in Jharkhand sind unterernährt. Diese erschreckende Zahl kennzeichnet die Situation des Gebietes, in dem wir kürzlich gemeinsam mit unserer Partnerorganisation WOTR die Arbeit neu aufgenommen haben. In Deutschland können wir diese Zahl kaum nachvollziehen – hören wir doch allerorten immer wieder vom „Wirtschaftswunderland Indien“.

Doch Indien ist vor allem ein Agrarland. Über 50 Prozent der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft. Die meisten sind Kleinbauern oder Tagelöhner und können nur schwer ihre Familien ernähren. Seit 16 Jahren arbeitet die Andheri-Hilfe in mehreren Projekten mit WOTR.

Vier Fragen an ...

... Sujaya Dangwar, Projektkoordinatorin, erzählt von der Arbeit vor Ort:

Wie funktioniert die Arbeit von WOTR und Andheri-Hilfe gegen Hunger und Mangelernährung auf dem Land in Indien?

Ein Paket von Maßnahmen, die ineinandergreifen, soll die Situation in den Dörfern effektiv und nachhaltig verbessern. Im Zentrum dabei steht die Stärkung von Kleinbauern – und Wasser ist hier der Schlüssel. Wassermanagementsysteme zum Beispiel machen Grund- und Regenwasser effizienter nutzbar, denn Kleinbauern in Indien sind mehr und mehr vom Klimawandel bedroht. Auch lernen die Bauern, welche Pflanzen am besten den örtlichen Gegebenheiten entsprechen, und welche traditionellen und modernen Techniken der Landbestellung ihnen dabei helfen, die besten Resultate zu erzielen.

Wie gibt WOTR sein Wissen an die Menschen in den Dörfern weiter?

Wenn wir die Arbeit in neuen Dörfern beginnen, unterstützen wir die Menschen zunächst dabei, Selbsthilfegruppen zu gründen. Diese kommen im Laufe des Projektes regelmäßig zusammen und werden immer selbstständiger. Zusätzlich organisieren wir verschiedenste Schulungen, zum Beispiel für Frauen, die Kurse zu Gesundheitsfragen besuchen können. Die Menschen brennen darauf, Neues zu lernen! Unser Ziel ist es, dass sie zu eigenständigen Wissensträgern werden, die sich für ihre eigenen Rechte einsetzen und ihr Wissen auch weitergeben können.



In vielen unserer Projekte sehen wir, dass Frauen und Mädchen eine Schlüsselrolle einnehmen – können Sie das bestätigen?

Ja, definitiv. Sie sind die Managerinnen der Familien und geben alles dafür, die Ernährung, die Bildung und Gesundheit der Kinder und der ganzen Familie zu sichern. Gleichzeitig ist das Maß an Gewalt gegen Frauen in der Gesellschaft erschreckend. Wir wollen Frauen ermächtigen, zu Entscheidungsträgerinnen in ihren Familien und der Gesellschaft zu werden. Die Frauenbanken sind dazu ein wichtiges Instrument. Wenn die Männer sehen, was die Frauen in ihren Gruppen bewegen können, akzeptieren sie auch mehr und mehr ihre veränderte Rolle.

Was soll nach Projektende anders sein?

Die Kleinbauern und ihre Familien in unseren Projektdörfern werden nicht länger Hunger leiden müssen. Ihre Gesundheitssituation wird sich erheblich verbessern und auch ihre Bildung wollen wir stärken. Sie werden nicht mehr so bedroht durch den Klimawandel sein wie vorher.

Frauen und Mädchen –

Schlüsselpersonen in der Entwicklungszusammenarbeit

IM FOKUS: GESUNDHEIT UND BILDUNG

Nach wie vor ist die Gesundheitsversorgung besonders in ländlichen Regionen Indiens und Bangladeschs mangelhaft. Indien ist das Land mit der weltweit größten Zahl unterernährter Kinder, Kinder- und Müttersterblichkeit sind erschreckend hoch. Daher spielen Aufklärung über gesunde Ernährung, Trinkwasser, Hygiene, Familienplanung und HIV/AIDS eine zentrale Rolle in unseren Projekten. Wir fördern Schulungen von Gesundheitshelfer_innen und Hebammen, um eine Basisversorgung in den Dörfern sicherzustellen. Auch die Arbeit für Menschen mit Behinderungen ist uns ein großes Anliegen. In diesem Bereich haben wir 2015 280.351 Euro ausgegeben (2014: 204.757,29 Euro).

Augenlicht retten

Die Zahl der Augenkranken und Blinden in Bangladesch ist extrem hoch. Für nur 40 Euro können wir hier eine Graue-Star-Augenoperation realisieren. Im Rahmen unseres Programms „Augen-OP Plus“ bekommen die Patient_innen außerdem Unterstützung auch nach der OP in Form einer beruflichen Schulung oder eines Kleinkredites.

2015 haben wir für die umfangreichen Maßnahmen im landesweiten Programm „Augenlicht retten“ 1.133.930 Euro

aufgewendet (2014: 896.223,00 Euro). 196 Eye-Camps in ländlichen Gebieten fanden statt. 192.000 Augenkranke untersuchten und behandelten die Ärzte unserer Partner vor Ort. 203 Sehtestprogramme in Schulen wurden durchgeführt, bei denen insgesamt knapp 70.000 Schüler_innen untersucht wurden.

Hebammen retten Leben

„Hätte die Hebamme Momotaj mir bei der Geburt nicht beigestanden – ich mag nicht daran denken, was alles hätte passieren können.“ Sahida V., 23 Jahre

Es ist Sahidas erste Schwangerschaft. Als sie schwanger wird, besucht Momotaj die junge Frau und berät sie. Auch der Ehemann erhält von ihr wichtige Ratschläge. Regelmäßig begleitet die Hebamme Sahida zu Vorsorgeuntersuchungen und wird so zu einer wichtigen Bezugsperson.

Ebenso am Tag der Geburt: Sie stellt fest, dass das Kind nicht in der richtigen Position liegt. Schnell organisiert sie einen Pferdewagen, der Sahida ins Krankenhaus bringt. Sahida bringt einen gesunden kleinen Jungen auf die Welt.



Sahida V., 23 Jahre

„Ohne Momotaj wäre das Leben meines Kindes und mein eigenes in Gefahr gewesen. Sie und die anderen Hebammen sind für meine Familie und mich, aber auch für viele andere Frauen ein großes Glück!“

IM FOKUS: FRAUEN UND MÄDCHEN



In all unseren Projekten spielen Mädchen und Frauen eine besondere Rolle. Denn in den stark von Männern dominierten Gesellschaften Indiens und Bangladeschs sind sie es, die Not, Unrecht und Diskriminierung besonders treffen. In unseren Projekten lernen sie, die gesellschaftlich-politischen Ursachen dafür zu erkennen, Selbstvertrauen zu gewinnen und sich mit anderen Frauen in Gruppen zusammenzuschließen, um sich gemeinsam für die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen einzusetzen. So werden Frauen zu wichtigen Trägerinnen der Entwicklungszusammenarbeit. Besonders gezielte Unterstützung braucht es zum Beispiel im Kampf gegen Mähdentötung oder Tempelprostitution sowie bei der Unterstützung von Witwen (siehe Seite 5). 2015 haben wir 13 solcher speziellen Frauenprojekte mit einem Gesamtbetrag von 416.311 Euro gefördert (2014: 362.456 Euro).

Seit Gründung der Andheri-Hilfe setzen wir in besonderer Weise auf die Förderung von Kindern – in letzter Zeit verstärkt auch von Mädchen. Wie in all unseren Projekten fördern wir auch Jungen und Mädchen vor allem durch integrierte Projekte. Denn wenn es einer Frau, einer Familie oder einer Dorfgemeinschaft besser geht, profitieren davon auch die Kinder. 2015 haben wir für spezielle Kinderprojekte insgesamt 141.149 Euro eingesetzt (2014: 301.198 Euro).

Der Fall:

Shashikala und wie es weiterging

Im September 2013 berichtete der „ARD-Weltspiegel“ über das Schicksal von Shashikala, deren Mann, ein Kleinbauer aus dem indischen Bundesstaat Maharashtra, sich aus Verzweiflung über seine wirtschaftliche Not das Leben genommen hatte. Wir starteten gemeinsam mit unserer Partnerorganisation WOTR ein Unterstützungsprojekt. Wie geht es den Frauen heute?

Shashikalas älteste Tochter Sapna (17) berichtet: „Ich verlor nicht nur meinen Vater, ich verlor meine Kindheit und meine Mutter gleich mit. Ihre ganze Kraft brauchte sie, um den Tag irgendwie zu überstehen. Ich musste mehr für meine Geschwister sein als nur die ältere Schwester. Meine Schwester verließ mit 14 die Schule, damit wir beide arbeiten konnten. Als die Leute von WOTR kamen, hörten sie uns zu, versorgten uns mit Getreide und sorgten auch dafür, dass meine Schwester und ich wieder zur Schule gehen konnten. Außerdem bekamen wir danach einen Ausbildungsplatz. Ende 2014 haben wir die Prüfungen bestanden!“

INDIEN – LAND DER GEGENSÄTZE

auch für Frauen

33 % beträgt die gesetzliche Frauenquote für die Besetzung politischer Positionen auf kommunaler Ebene

Alle **20 Minuten** wird in Indien eine Frau vergewaltigt*

42 % der indischen Frauen erleben physische Gewalt durch ihren Ehemann oder Partner

In Indien kommen auf **1.000** Männer nur **940** Frauen**

* offizielle Zahl „Ministerium für häusliche Angelegenheiten“

** Census of India 2011

WEITERE PROJEKTAKTIVITÄTEN 2015



Menschen stark machen,
sich für die eigenen Rechte einzusetzen

Neben zwei Slumprojekten in Indien (insgesamt 95.353 Euro), die sich an mehrere Zielgruppen wenden, weist unsere Jahresrechnung 2015 vor allem Ausgaben im Zusammenhang mit dem Andheri Trust und dem Landesbüro in Bangladesch unter „Sonstige Maßnahmen“ aus: 521.372,58 Euro (2014: 423.372,00 Euro). Für den „Partnerschafts-Fonds“, aus dem der Andheri Trust nach vereinbarten Kriterien selbst Projekte bewilligen kann, haben wir 2015 134.839,99 Euro (2014: 140.000 Euro) zur Verfügung gestellt. 2015 wurden daraus zwölf Projekte gefördert. Die übrigen Kosten des Andheri Trust beliefen sich auf 173.176,98 Euro, die des Landesbüros in Bangladesch auf 116.550 Euro. Aus diesen Mitteln werden auch Treffen und Workshops der Andheri-Hilfe-Projektpartner veranstaltet.

Stärkung der Rechte von Slumbewohnern in Hyderabad und Vijayawada

25 bis 40 Prozent der Einwohner_innen indischer Großstädte leben in Slums. Als Bauarbeiter_innen, Lastenträger, Hausangestellte, Rikschafahrer_innen haben sie kein Geld für eine Wohnung. Im innerstädtischen Bereich können sie zumindest ihr Überleben sichern.

Der Regierung sind die Armutsviertel schon seit Langem ein Dorn im Auge. Illegale, brutale Räumungen der Slums sind an der Tagesordnung, um Platz für moderne Einkaufszentren, Kinos und Vergnügungsparks zu schaffen. Mit dem staatlichen „Slum free City Programme“ sind zudem geordnete Räumungen und Umsiedlungen von Slums jetzt legal. Das Programm bietet auch Potenzial zur Verbesserung der Verhältnisse in den Slums. Denn so kann eine Stadt menschenwürdiger gestaltet werden. Zudem

bietet es die Möglichkeit, die Slumbewohner_innen in die Planung einzubeziehen.

Unsere Partnerorganisation **Montfort Social Institute (MSI)** in Hyderabad, einer besonders betroffenen Metropole, setzt sich seit vielen Jahren für die Wahrung der Rechte der Slumbewohner_innen ein. In 20 Slums hat die Arbeit nun neu begonnen. In Bewohner-Komitees erhalten die Teilnehmer_innen Informationen dazu, wie sie daran mitarbeiten können, ihre Situation zu verbessern. Mit großem Erfolg: In einigen Gebieten wurden zum Beispiel von der Regierung Latrinen errichtet, in anderen die Wasserversorgung verbessert.

Vom Abenteuer zur Leidenschaft

Varghese Teckanath, Leiter von MSI, über seine Motivation und die Arbeit vor Ort



» Nach meinem Studium wollte ich mich für arme und benachteiligte Menschen engagieren.

Damals arbeiteten nur wenige Organisationen in diesem Bereich. Ich entschloss mich, wirkliche Erfahrungen mit dem Leben in einem Slum zu machen, und suchte mir in Hyderabad einen kleinen Raum, wo ich unterkommen konnte. Was als eine Art Abenteuer begann, wurde zur Leidenschaft. Insgesamt lebte ich elf Jahre in den Slums der Altstadt von Hyderabad. Ich lernte viel über die Nöte und Sorgen der Menschen dort: Kein ausreichendes Trinkwasser, für das man sich stundenlang anstellen musste, Malariaepidemien und so weiter. Auch wurde ich häufig Zeuge brutaler Räumungen. Gemeinsam mit einigen anderen Freiwilligen gaben wir zunächst Nachhilfeunterricht für Kinder und Frauen. Später klärten wir die Menschen über ihre Rechte auf. Unser Fokus lag auf dem Recht auf Land und Wohnraum. Denn durch Globalisierung und zunehmende Urbanisierung verschärft sich die Situation in den Ballungsräumen weiterhin.

WIE GEHT ES WEITER? – AUSBLICK AUF UNSERE ZUKÜNFTIGE ARBEIT

So wie sich die Welt ständig verändert, sind auch wir in einem permanenten Wandlungsprozess. Denn um unsere Arbeit in Indien und Bangladesch so erfolgreich fortführen zu können, müssen wir flexibel bleiben – vor Ort wie auch hier.

Mit Blick auf den Markstein unseres 50. Geburtstages 2017 haben wir Ende 2014 mit professioneller Unterstützung einen zunächst bis Ende 2016 angelegten Organisationsentwicklungsprozess begonnen. Ziel ist es, die Andheri-Hilfe zukunftsfähig zu machen in einer Zeit, in der sich die äußeren Rahmenbedingungen für Spenden sammelnde Organisationen verändern. So sind wir konfrontiert mit wachsender Konkurrenz durch eine weiter steigende Zahl Spenden sammelnder Organisationen. Vermehrte Spendenaufrufe für Organisationen, die in Deutschland arbeiten, kommen hinzu. Und schließlich haben wir die Herausforderung zu bewältigen, immer wieder zu erklären, warum wir in Indien, einem Schwellenland mit theoretisch genügend Potenzial zur Armutsbekämpfung, nach wie vor arbeiten.

Zudem betrachten wir die internen Veränderungen der Andheri-Hilfe: Die heute 89-jährige, charismatische Gründungspersönlichkeit Rosi Gollmann wird nicht immer in bislang

gekanntem Maße tätig sein können. Die Zahl der langjährigen Andheri-Hilfe-Spender_innen ist altersbedingt eher rückläufig. Dazu kommt, dass die Inflationsrate in Indien und Bangladesch hoch ist und somit pro Jahr die Projektkosten steigen.

Unter diesen Umständen ist es wichtig, dass die Andheri-Hilfe systematisch vorausschauend und strategisch die eigene Entwicklung plant. Bei einer Klausurtagung von Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeitern im April 2015 wurde ein wichtiger Meilenstein gesetzt: Gemeinsam formulierten wir das Ziel, dass die Andheri-Hilfe ein kontinuierliches Wachstum von rund 10 Prozent pro Jahr erreichen muss, um mittelfristig so weiterarbeiten zu können wie bisher. Dazu ist ein außerordentliches Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen ebenso notwendig wie höhere Investitionen im Bereich Fundraising.



Unser Organisationsentwicklungsprozess wird dankenswerterweise von der Stiftung Umwelt und Entwicklung bezuschusst.

Engagement bedeutet aktive Beteiligung – Prognose

In unserer Planung gehen wir von Gesamteinnahmen für das Jahr 2016 in Höhe von 5.546.000 Euro aus. Wir planen, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Neue vertragliche Projektförderungen sollen nur in dem Maße eingegangen werden, wie es die Erreichung eines ausgeglichenen Haushaltes zulässt. So stehen im Haushaltsplan 2016 insgesamt 4,44 Millionen Euro für Projektfinanzierungen zur Verfügung.

Aus Zuschüssen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und anderer Organisationen (zum Beispiel Stiftungen) planen wir Einnahmen in Höhe von 2,21 Millionen Euro.

Auch bei den Spenden ist eine Steigerung der Einnahmen vorgesehen. Durch verbesserte Kommunikation zu unseren Spender_innen möchten wir hier eine intensivere Bindung an die Andheri-Hilfe schaffen. Ihr Engagement verstehen wir als aktive Beteiligung auf Augenhöhe an der Arbeit unseres gemeinsamen Zieles: der Armutsbekämpfung in Indien und Bangladesch. Deshalb wollen wir schrittweise immer stärker die Beziehung zwischen unseren Spender_innen und uns ausbauen, festigen und intensivieren.

Risiken

Auch durch ein erhöhtes soziales Bewusstsein in vielen Teilen der Bevölkerung nimmt seit Jahren der Wettbewerb auf dem deutschen Spendenmarkt zu. Neuspender_innen zu gewinnen ist deshalb aufwendig. Diesen Herausforderungen stellen wir uns. Wir sehen, dass mehr Investitionen als in der Vergangenheit notwendig sind, um die Andheri-Hilfe zukunftsfähig zu machen. Und wir vertrauen darauf, dass unsere Mitglieder und Spenderinnen und Spender diesen Weg gemeinsam mit uns gestalten und gehen.



Zukunft schaffen
für Jung und Alt

DIE ANDHERI-HILFE IM PROFIL

Aus einem Euro werden vier

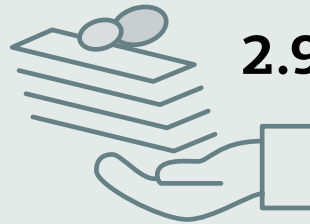
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist ein wichtiger Förderer unserer Arbeit und trägt in ausgewählten Projekten 75 % der Kosten. Die restlichen 25 % werden mit Spenden aus Deutschland, aber auch lokalen Beiträgen aus Indien und Bangladesch gedeckt. Das heißt in diesen Projekten wird jeder Spendeneuro, der von Ihnen kommt, durch das Ministerium auf 4 Euro aufgestockt. Das BMZ förderte in 2015 neun Projekte der Andheri-Hilfe mit insgesamt 1.130.781,45 Euro.

1=4 €

3 Euro
trägt das BMZ

Spendengelder

Die Geldspenden stiegen gegenüber dem Vorjahr um 29.000 € auf 2.903.218,02 €.



2.903.218,-€



**Rund
92
Cent**

von jedem Euro fließen direkt in unsere Projekte

Mit 8,28 % Werbe- und Verwaltungsausgaben ist der Anteil an den Gesamtausgaben der Andheri-Hilfe Bonn e.V. laut dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) als niedrig einzustufen (unter 10 % „niedrig“, 10 % bis unter 20 % „angemessen“, 20 % bis unter 35 % „vertretbar“ – **nähere Infos: www.dzi.de**).



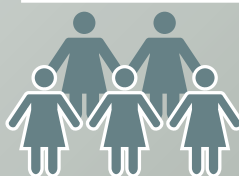
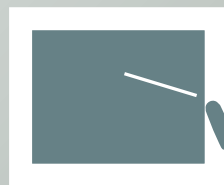
Unsere Projekte

91 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 5.373.698,18 Euro konnten wir im Jahre 2015 neu bewilligen, davon 22 Projekte in Bangladesch und 69 Projekte in Indien. Die nebenstehende Grafik zeigt die geografische Verteilung unserer in 2015 durchgeführten Projekte. Die Ziffern kennzeichnen die Anzahl der Projekte in den einzelnen Bundesstaaten Indiens bzw. den Provinzen Bangladeschs. In Bangladesch sind wir zusätzlich mit zwei landesweiten Programmen tätig: „Augenlicht retten“ und „Mobile Ausbildungszentren“.



Investitionen in ländliche Entwicklung

Für den Bereich ländliche Entwicklung bewilligte die Andheri-Hilfe 2015 die meisten Mittel. Denn hier geht es darum, armen Menschen ein Überleben in ihrer Heimat zu ermöglichen und damit Landflucht zu vermeiden. Besonders entscheidend ist dies auch für Kinder und Jugendliche, denen andernfalls ein Leben im Slum droht – abgeschnitten von Bildung, ausreichender Ernährung und gesundheitlicher Versorgung.



Frauen und Mädchen: Schlüsselpersonen für Entwicklung

Frauen sind in Indien und Bangladesch die größte unterprivilegierte Bevölkerungsgruppe. Wir unterstützen sie in ihren Bemühungen um bessere Lebensbedingungen, um soziale Anerkennung, um Mitspracherechte in Familie und Gesellschaft.

Wir setzen uns ein für Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten in besonderer Weise für Mädchen. Die Vernetzung der Frauengruppen stärkt das Selbstbewusstsein der Frauen und ihren Einfluss bis in politische Bereiche hinein. Die Einbeziehung auch der Männer ist eine wichtige Voraussetzung für dauerhafte gesellschaftliche Veränderungen.

VOM SPENDEN-EURO ZUR LEBENSPERSPEKTIVE

Transparenz ist für uns ein hohes Gut. Grundlage unserer Arbeit ist das Vertrauen der Spender_innen und anderer Geber_innen, dass die uns anvertrauten Mittel verantwortungsvoll und in bestmöglicher Weise in unseren Projekten eingesetzt werden. Wir garantieren Ihnen, dass Ihre Spende ankommt.

Die Verwendung der Mittel vom Eingang der Spende bis zu ihrem Einsatz vor Ort können wir lückenlos nachweisen. Dies garantieren regelmäßige Berichte der Partner_innen sowie die Überwachung durch staatlich anerkannte Buchprüfer_innen und öffentliche Kontrollinstanzen in Indien und Bangladesch ebenso wie in Deutschland. Seit 1994 lassen wir uns jährlich vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fra-

gen (DZI) prüfen, und in jedem Jahr haben wir das „Spendensiegel“ erhalten als „Zeichen für geprüfte Seriosität und Spendenwürdigkeit“. Die Andheri-Hilfe gehört zu den Erstunterzeichnern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und engagiert sich für Transparenz der Arbeit hier in Deutschland und in den Projekten.

Andheri-Hilfe-Vertretungen in Indien und Bangladesch

Bei der Auswahl unserer Partner_innen, der Planung neuer Projekte, der Begleitung der Projektdurchführung, der Kontrolle der Mittelverwendung, der Fortbildung der Partner_innen und ihrer Vernetzung untereinander spielen unsere Koordinator_innen vor Ort in Bangladesch und Indien eine herausragende Rolle. In Indien un-

terhielt der Andheri Trust in 2015 vier regionale Büros (im Süden in Tiruchirapalli, im Westen in Mangalore, im Norden in Bhopal und im Nordosten in Bhubaneshwar), in Bangladesch arbeiten wir in einem eigenen kleinen Landesbüro mit einem vierköpfigen Team. Neben der kontinuierlichen Bewertung von Anträgen, Berichten, Abrechnungen und weiterem spielen die Besuche der Regionalkoordinator_innen in den einzelnen Projekten eine wesentliche Rolle: Es geht sowohl um Kontrolle des Projektfortschritts, der Mittelverwendung, der transparenten Berichterstattung als auch um die individuelle Beratung der Partner_innen, wie sie sich kontinuierlich weiterentwickeln können. Hier spielen Schulungen und Vernetzung untereinander oder mit anderen Organisationen eine wichtige Rolle.

Qualitätskontrolle der Projektarbeit seitens der Andheri-Hilfe

Wie kontrolliert die Andheri-Hilfe, dass Spendengelder in den Projekten in Indien und Bangladesch mit größtmöglicher Effektivität eingesetzt werden?



WIE WIR ARBEITEN – PROJEKTE NACHHALTIG FÖRDERN – WIRKUNGEN BEOBACHTEN



Was bedeutet eigentlich „moderne Entwicklungszusammenarbeit“ und „Nachhaltigkeit“? Folgende Leitfragen (und die Antworten darauf) sind es, die unseren Weg vorgeben:

- » Zielt das Projekt auf die Lösung eines wichtigen Entwicklungsproblems unserer Zielgruppen und setzt es bei der Wurzel des Problems an?
- » Erreichen wir mit den geplanten Maßnahmen die Projektziele?
- » Ist unser Aufwand angemessen und sparsam?
- » Wie wirkt sich das Projekt vor Ort aus und sind die positiven Wirkungen dauerhaft?

Am besten wissen unsere Partnerorganisationen zusammen mit den Menschen vor Ort, wie ein Projekt aussehen sollte. Bereits im Projekt-

antrag müssen die Ziele klar benannt sein und es muss beschrieben werden, wie wir später den Erfolg messen können. Dafür werden bestimmte Indikatoren aufgestellt. Unsere Partner_innen befähigen und motivieren wir, den Projektfortschritt laufend zu überwachen (Monitoring) und die Wirkung zu messen. Im Idealfall führen die Menschen, denen unsere Projekte zugutekommen, selbst dieses kontinuierliche Monitoring durch – natürlich professionell unterstützt und begleitet.

Wir wollen garantieren, dass die von Ihnen uns anvertrauten Spenden zweckentsprechend, wirksam und sparsam eingesetzt werden. Daher motivieren und unterstützen wir unsere Partner_innen darin, unabhängige Evaluierungen ihrer Projekte durchführen zu lassen. Diese sollen dabei helfen, die Arbeit vor Ort zu verbessern und gegebenenfalls weitere Projektphasen gut zu planen.

Ein Beispiel: Wir setzen ein Projekt im indischen Karnataka um, in dem Kleinbauernfamilien mit Biogasanlagen mit angeschlossenen Toiletten ausgestattet werden. Für die Menschen ist der Zugang zu sanitären Anlagen ein großer Fortschritt. In der Biogasanlage entsteht Biogas, welches zum Kochen genutzt wird, sowie Biogasgülle, mit der die Felder gedüngt werden. 2015 wurde dieses Projekt umfassend untersucht. Eine Wirkungsstudie bescheinigt, dass 99 Prozent der Anlagen gut funktionieren und 85 Prozent der Haushalte ihren Energiebedarf zum Kochen mit Biogas decken – eine sehr hohe Erfolgsquote. Daher beantragten wir beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung die Bezuschussung eines weiteren Projektes in neuen Dörfern. 2.000 weitere Familien profitieren davon.

Transparenz

Die Andheri-Hilfe hat in den vergangenen Jahren wichtige Bausteine eines Risikomanagementsystems entwickelt. Es wird kontinuierlich fortentwickelt:

- » Arbeitsanweisungen und Regelungen zur Qualitätssicherung und Transparenz von Arbeitsabläufen
- » Geschäftsordnungen zur Regelung von Aufgaben und Kompetenzen des Aufsichtsrates, des Gesamtvorstands, der Vorsitzenden und des Geschäftsführers
- » Die Geschäftsführung informiert den Vorstand über wichtige aktuelle Entwicklungen
- » Handbuch mit dezidierten Prozess- und Vorgehensbeschreibungen – Ziel ist es, die Qualität bei Auswahl und Begleitung von Projekten und Projektträgern in Indien und Bangladesch zu sichern

» Der „Verhaltenskodex“ der Andheri-Hilfe, welcher die wichtigsten Grundsätze der Arbeit in Gänze darlegt

» Richtlinie zur Prävention und Bekämpfung von Korruption, die auch für die Koordinationsbüros in Indien und Bangladesch gilt – erarbeitet in einer Arbeitsgruppe des Vorstandes zusammen mit Mitarbeiter_innen zum Thema „Transparenz“

WER WIR SIND – DIE STRUKTUR DER ANDHERI-HILFE

Mitgliederversammlung

Sie ist das oberste Entscheidungsgremium des Vereins und entscheidet unter anderem über Satzungsänderungen und wählt den Vorstand und den Aufsichtsrat. Zum 01.01.2015 zählte die Andheri-Hilfe 608 Mitglieder. Während des Jahres 2015 schieden 17 Mitglieder aus verschiedenen Gründen aus, zehn neue Mitglieder kamen hinzu, sodass es am Jahresende 601 Mitglieder waren.

Die Mitgliederversammlung fand am 10.10.2015 statt. Die erste Vorsitzende Elvira Greiner und das Vorstandsmitglied Dr. Maria Hohn-Berghorn wurden durch Wiederwahl in ihren Ämtern bestätigt. Rosi Gollmann kandidierte nicht wieder für das Amt als Vorstandsmitglied. Sie bleibt dem Vorstand jedoch weiterhin als Ehrenvorsitzende eng verbunden.

Vorstand

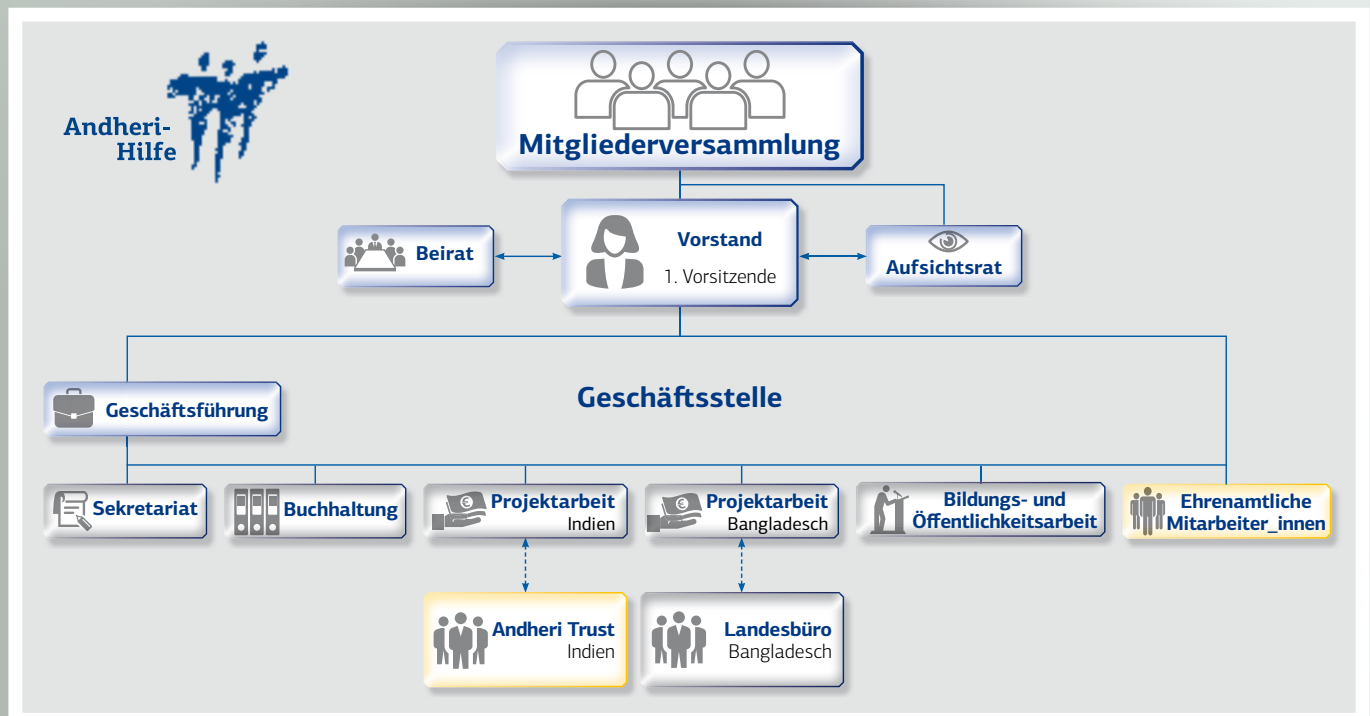
Der Vorstand besteht laut Satzung aus bis zu acht von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählten Personen. Er entscheidet über Grundsatzfragen, Länder-, Programm- und Projektkonzeptionen, beschließt den Haushaltsplan und bewilligt Projekte ab 150.000 Euro. Er verabschiedet den Jahresabschluss und berichtet der Mitgliederversammlung. Er beschließt über Geldanlagen, Personalfragen, die Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit und über die Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Andheri Trust in Indien und dem Andheri-Landesbüro in Bangladesch.

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütung. Eine Sonderrolle nimmt Elvira Greiner ein, die gleichzeitig als Leiterin des Bereiches Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit/Bildungsarbeit hauptamtlich in der Geschäftsstelle tätig ist.

Dem Vorstand gehören derzeit an:

Elvira Greiner – Erste Vorsitzende
Dr. Wolfgang Massing – Zweiter Vorsitzender
Dr. George Arickal
Dr. Maria Hohn-Berghorn
Judith Kaltscheuer
Dr. Alarich Richter
Wilhelm Schumacher

Rosi Gollmann ist weiterhin als Ehrenvorsitzende aktiv. Sie ist gleichzeitig Vorsitzende der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung. Dr. Alarich Richter und Wilhelm Schumacher sind Vorstandsmitglieder der Stiftung, Elvira Greiner ist Mitglied im Stiftungsrat. Der Vorstand der Andheri-Hilfe traf sich in 2015 zu fünf Sitzungen sowie – gemeinsam mit dem Mitarbeiterteam und dem Aufsichtsrat – zu einer gemeinsamen Klausurtagung im Rahmen der Organisationsentwicklung. Bei den Vorstandssitzungen



Das Team

der Geschäftsstelle Bonn

ging es regelmäßig um Themen wie Finanzen (Verabschiedung des Haushaltsplans, Feststellung des Jahresabschlusses), Bewilligung großer Projekte (ab 150.000 Euro), Personalfragen und Förderung von Transparenz. Außerdem spielten die Themen Organisationsentwicklung, Weiterentwicklung im indischen Andheri Trust sowie die ersten Vorplanungen für das Jahr 2017 – 50-jähriges Jubiläum der Andheri-Hilfe – eine wesentliche Rolle.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands. Seine Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Sie sind ehrenamtlich und ohne Zahlung einer Aufwandsentschädigung tätig. Dem Aufsichtsrat gehören an: Felix Busse, Vorsitzender

Dr. Günter Bonnet

Ruth Hieronymi

Dr. Oliver Kremer

Beirat

Die Mitglieder des Beirats werden vom Vorstand – im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat – auf vier Jahre berufen. Sie unterstützen den Vorstand mit ihrem Fachwissen und ihren Kontakten. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigung. Dem Beirat gehören an:

Dr. Heinrich Dieckmann

Prof. Dr. Max Huber

Dr. Franz Josef Michä

Dr. Antonius Nienhaus

Dr. Wiegand Pabsch

Dr. Andrés Söllhuber

Geschäftsführung

Die Leitung der Geschäftsstelle hat seit März 1995 August Ilg als angestellter Geschäftsführer inne.

Geschäftsstelle Bonn

Zum Ende des Jahres 2015 beschäftigte die Andheri-Hilfe Bonn e.V. sechs Vollzeitkräfte und sieben Teilzeitkräfte (darunter ein geringfügig Beschäftigter). Der Geschäftsführer August Ilg, vier Projektreferent_innen, eine Projektassistentin, zwei Mitarbeiter_innen in der Buchhaltung, zwei Referent_innen im Bereich Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung, eine Vorstandsassistentin/Referentin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising und eine



Sekretärin bilden das Kern-Team der Andheri-Hilfe. Elvira Greiner, seit 2001 erste Vorsitzende, ist in Teilzeit (90 Prozent) in der Geschäftsstelle tätig (Leitung Fundraising/Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit etc.). Die Vergütung aller Mitarbeiter_innen erfolgt in Anlehnung an TVöD (Bund) und entspricht maximal der für vergleichbare Positionen im öffentlichen Dienst. So sieht die Gehaltsstruktur (ohne geringfügig Beschäftigte) wie folgt aus: Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzende Entgeltgruppe 15, Referenten/Teamleitungen Entgeltgruppen 10 bis 12 und die Bürokräfte und andere Mitarbeiter Entgeltgruppen 5 bis 9. Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4.347,47 Euro (0,62 Prozent) auf 707.899,74 Euro. Diese Steigerung bleibt weit unter der tariflichen Gehaltserhöhung von 2,4 Prozent zum 1.3.2015, denn die Personalkosten waren im Vorjahr wegen einer zweimonatigen Doppelbesetzung einer Stelle höher. Die Summe der drei höchsten Gesamtbezüge (Bruttogehälter inklusive Beiträgen zur betrieblichen Altersversorgung) beläuft sich auf 225.751,18 Euro. (Eine Angabe der Einzelgehälter ist aufgrund arbeitsvertraglicher Regelungen nicht möglich.)

Unterstützt wird das hauptamtliche Team von einer großen Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen.

Mitgliedschaften

Die Andheri-Hilfe ist Mitglied bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen), beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, bei der Bangladesh German Chamber of Commerce and Industry sowie beim Bündnis nachhaltige Textilien.

Nähere Informationen zu unseren Gremien, aktuelle Protokolle der Mitgliederversammlung sowie Jahresberichte aus den Vorjahren finden Sie auf www.andheri-hilfe.org

Auf Wunsch senden wir Ihnen diese Unterlagen gerne zu.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Tief beeindruckt...

... von der Unterrichtsreihe „India“ haben Hagerhofschüler_innen aus dem Englisch-Leistungskurs der Jahrgangsstufe 12 mit ihrer Lehrerin Irmgard Weufen-Püschel (links) in Eigeninitiative wochenlang in der Mittagspause selbst gemachte Sandwichs verkauft, um wieder die Andheri-Hilfe Bonn zu unterstützen. 352 Euro kamen so zusammen. Ein beispielhaftes Engagement, über das wir uns sehr freuen!

Nur mit den Spenden unserer Unterstützer_innen in Deutschland und den Nachbarländern können wir unsere Arbeit tun. Öffentlichkeitsarbeit, also die Information darüber, was wir tun, wo und wie, ist eine zentrale Aufgabe bei uns. Denn nur wer gut informiert ist und teilhaben kann, wird offenen Herzens und mit gutem Gefühl spenden.

Mit dem Blick auf verschiedene Kommunikationskanäle und Aktionen blicken wir auch diesmal wieder auf ein prall gefülltes Jahr zurück:

» Unsere Website www.andheri-hilfe.org wird weiterhin zu einem immer wichtigeren Informationsmedium. Gegenüber 2014 verzeichneten wir im vergangenen Jahr eine erneute Steigerung der Zugriffszahlen um knapp zehn Prozent auf insgesamt 292.921 Zugriffe. Parallel an Wichtigkeit gewinnt auch unsere Facebook-Seite, vor allem, weil speziell die Zielgruppe unserer Spender_innen zunehmend auf Facebook aktiv ist, um schnell und aktiv informiert zu sein. Im letzten Jahr gewannen wir auch hier rund zehn Prozent Abonnent_innen dazu und liegen jetzt

bei knapp 1.000 Menschen, die uns regelmäßig bei Facebook lesen.

» 2015 waren wir auch zu vielen Anlässen wieder in Deutschland unterwegs, um in Form von Vorträgen über unsere Arbeit zu berichten. Von einem Vortrag vor knapp 70 Senior_innen in der Bonner Kreuzkirchengemeinde über Vortragsveranstaltungen unter anderem auch in Süddeutschland, verschiedenen Schulen und bei der Indienwoche in Köln stach der Besuch eines unserer Projektpartner_innen als besonderer Höhepunkt hervor: Die Dalit-Aktivist_innen M.C. Raj und Jyothi Raj besuchten Bonn und berichteten im Frauenmuseum über ihre Arbeit für die Dalits, die Kastenlosen in Indien.

» Genauso aktiv wie in den Vorjahren waren auch diesmal wieder die Organisator_innen der vielen Basare zugunsten der Andheri-Hilfe in der Vorweihnachtszeit. Benefiz-Konzerte, Spendenläufe und andere Charity-Aktionen zugunsten der Andheri-Hilfe, veranstaltet von Gemeinden, Gruppen, Schulen und Privatpersonen, gaben

uns auch im vergangenen Jahr wieder den „Wind unter den Flügeln“, den wir als Organisation brauchen.

» Durch Firmenkooperationen (unter anderem Naturstrom, Hessnatur und Piratoplast) erhielten wir auch 2015 einerseits ganz konkret Geld für unsere Arbeit – gleichzeitig konnten wir durch sie auch erneut eine breitere Öffentlichkeit über die Arbeit der Andheri-Hilfe informieren.

» Mit unserem 24-seitigen Jahresbericht und dem „Forum“ in überarbeiteter Form, das sowohl speziell zu einzelnen Spendenprojekten informiert als auch ganz konkret um Spenden für aktuelle Projektaktivitäten bittet, haben wir uns sechs Mal im Jahr 2015 direkt an unsere Spender_innen gewandt.

Allen, die sich durch ihr Mittun in einem der genannten Projekte oder auch bei vielen anderen Aktionen für die Andheri-Hilfe stark gemacht haben, gilt unser besonderer Dank. Sie sind unsere Botschafter_innen, auf die wir nicht verzichten können!

WIE SIE DIE ANDHERI-HILFE UNTERSTÜTZEN KÖNNEN



„Die Andheri-Hilfe ist uns ein echtes Herzensanliegen. Aus Dankbarkeit für das eigene Glück, das uns geschenkt ist, haben wir die Einschulung unserer ältesten Tochter seinerzeit zum Anlass genommen, regelmäßig etwas für Kinder in Indien zu tun. Seither fördern wir Kinder mit Behinderungen im Rahmen einer Projekt-Partnerschaft, damit sie und ihre Familien die notwendige Unterstützung erhalten. Die Erfolge des Projektes beeindrucken uns immer wieder.“

Beate Behrendt-Weiß



„Wir wollten es uns im Alter bequem machen und mieteten uns in einem Senioren-Stift ein, nachdem wir unsere Wohnung verkauft hatten. Für den Fall, dass am Ende noch Geld übrig bleibt, ist dies bei der Andheri-Hilfe sehr, sehr sinnvoll angelegt – und zwar testamentarisch verbriefte. Die Andheri-Hilfe hilft nicht nur in Indien, sondern auch beim diesbezüglichen Testament. Fragen Sie mal.“

Eheleute v. Lehsten



„Aus Anlass meines runden Geburtstages habe ich Familie und Freunde gebeten, mir ‚eine Spende an die Andheri-Hilfe‘ zu schenken: So wirkt die Freude meines Festes weit in die Zukunft hinein!“

Christoph Kreiner

Spenden Reichen Sie den benachteiligten Menschen in Indien und Bangladesch die Hand. Jede Spende hilft!

Regelmäßig helfen Eine Einzugsermächtigung oder ein Dauerauftrag zugunsten der Andheri-Hilfe bedeutet für uns Unterstützung, auf die wir bauen können.

Partnerschaft Werden Sie Projektpartner_in und erleben Sie mit, was sich in „Ihrem“ Projekt verändert. Schon mit 20 Euro monatlich können Sie die Menschen in einem unserer Projekte gezielt fördern.

Nachlass Mit Ihrem Erbe Zukunft schaffen können Sie, indem Sie die Andheri-Hilfe in Ihrem Testament bedenken. Für weiterführende Informationen fordern Sie unsere Broschüre an.

Anlass-Spende Geburtstag, Hochzeit oder Jubiläum: Bitten Sie anstelle von Geschenken um eine Zuwendung an die Andheri-Hilfe und teilen Sie Ihre Freude.

Spenden statt Geschenke Wissen Sie einmal nicht, was Sie schenken sollen, ein Wertschein schenkt Lächeln hier bei uns und nachhaltige Hilfe in Indien und Bangladesch.

Schenken Sie Tatkraft Ehrenamtliche Mitarbeiter, engagierte Gruppen und Schulklassen sind wichtige Träger unserer Arbeit.

Sagen Sie es weiter Erzählen Sie Familie und Freunden von Ihrem Engagement für die Andheri-Hilfe. Persönliche Weiterempfehlungen sind für uns besonders wertvoll!

Sie suchen noch nach Ideen? Wir helfen Ihnen gerne weiter! Für alle Fragen zu unserer Arbeit und zu Ihren Engagementmöglichkeiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: **0228-9265250** oder **info@andheri-hilfe.org**

WorldWideWeb



Weiterführende Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite: www.andheri-hilfe.org

JAHRESABSCHLUSS 2015

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Erträge	2015 in Euro	2014 in Euro
Geldspenden	2.903.218,02	2.874.278,90
Mitgliedsbeiträge	21.564,00	21.792,00
Sachspenden	774,99	1.763,87
Leistungsentgelte (Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)	1.310,93	261,65
Erbschaften, Nachlässe etc.	421.932,78	665.196,61
Bußgelder	1.990,00	2.400,00
Zuwendungen und Zuschüsse	1.692.882,15	2.045.072,02
Zins- und Vermögensergebnis	3.565,53	12.110,69
Übrige Erträge	2.789,80	1.735,41
Summe:	5.050.028,20	5.624.611,15
Aufwendungen	2015 in Euro	2014 in Euro
Projektförderung	5.149.349,99	4.605.493,58
Projektbegleitung	333.837,11	302.392,43
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	60.788,98	93.161,37
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	153.894,74	127.258,87
Verwaltung	346.423,25	356.798,70
Summe:	6.044.294,07	5.485.104,95
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-994.265,87	139.506,20

Die nachfolgende Darstellung des Jahresabschlusses 2015 folgt den Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) in Berlin zur Finanzberichterstattung in Jahresberichten. Das DZI, welches das Spendensiegel vergibt, ermittelt den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als einen Indikator für die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit einer Spenden sammelnden Organisation. Mit 8,28 % Werbe- und Verwaltungsausgaben ist der Anteil an den Gesamtausgaben der Andheri-Hilfe Bonn e.V. laut DZI als niedrig einzustufen (unter 10 % „niedrig“, 10 % bis unter 20 % „angemessen“, 20 % bis unter 35 % „vertretbar“ – nähere Infos: www.dzi.de).

Der Jahresabschluss 2015 wurde vom unabhängigen Wirtschaftsprüfer Joachim Bostel geprüft. Seine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. So hat er den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2015 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von € 994.265,87 (Vorjahr: Überschuss in Höhe von € 139.506,20) aus. Der Vorstand der Andheri-Hilfe hatte angesichts des dringenden Bedarfs an Projektmitteln in seiner Sitzung vom 24.09.2015 beschlossen, wesentlich mehr Mittel als im ursprünglichen Haushaltsplan für 2015 ausgewiesen für die Projektarbeit einzusetzen. Zur Finanzierung dieses zusätzlichen Bedarfs sollte das Vermögen/Kapital der Andheri-Hilfe, das in den Vorjahren zur Finanzierung künftiger Projektarbeit aufgebaut worden war, eingesetzt werden. Dadurch wurden diese gemeinnützigen Gelder einer zweckentsprechenden Verwendung zugeführt.

Erträge

Die Gesamterträge gingen um rund € 574.000 auf insgesamt € 5.050.028,20 zurück. In den Vorjahren (€ 5.624.611,15 in 2014) waren die Erträge stark gestiegen. Dieses hohe Niveau konnte im Jahr 2015 bei den Geldspenden sogar leicht übertroffen werden, allerdings gingen die Erträge aus testamentarischen Zuwendungen (€ -243.000) und aus Zuwendungen und Zuschüssen (€ -352.000) zurück. Die Geldspenden stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund € 29.000 auf € 2.903.218,02. Es gab im Bereich der Spenden keine juristischen Personen (Personen oder Firmen), deren jährliche Zahlungen mehr als





10 % des Gesamtjahresbudgets überstiegen. Unter „Leistungsentgelte“ ist das Ergebnis (Gewinn) des sogenannten „wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs“ (v. a. Erlöse aus Unternehmenskooperationen) ausgewiesen.

Die Erträge im Bereich „Erbschaften, Nachlässe etc.“ fielen im Jahr 2015 um rund € 243.000 geringer aus als im Vorjahr. (Die Erträge im Jahr 2015 stammen aus 10 Erbfällen und im Vorjahr aus 9 Erbfällen.) Der Gesamtwert der testamentarischen Zuwendungen betrug € 421.932,78 in 2015 im Vergleich zu € 665.196,61 im Vorjahr. Die „Zuwendungen und Zuschüsse“ fielen im Jahr 2015 mit insgesamt € 1.692.882,15 um rund € 352.000 geringer aus als in 2014. Der Gesamtbetrag gliedert sich folgendermaßen auf:

- » Von anderen Organisationen (Stiftungen, Vereine) erhielten wir in 2015 Zuschüsse in Höhe von € 555.160,70 (Vorjahr € 568.174,82). Dies waren rund € 13.000 weniger als in 2014. Besonders hervorzuheben sind die Zuschüsse der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung in Höhe von insgesamt rund € 229.000 (hiervon € 196.000 aus Stiftungserträgen des Jahres 2014).
- » Die Stiftung „Umwelt und Entwicklung“ förderte in 2015 die Organisationsentwicklung der Andheri-Hilfe mit knapp € 7000.
- » Die Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) waren im Berichtsjahr mit € 1.130.781,45 (Vorjahr € 1.476.897,20) um rund € 346.000 unter dem Niveau von 2014. Die Anzahl der Projekte, für die Zuschüsse vom BMZ gegeben wurden, stieg in 2015 auf 9 Projekte (Vorjahr 8 Projekte). Es waren Mitelaufstockungen für 2 laufende Projekte im Jahr 2015 bewilligt worden. Bei 3 Projekten lief die finanzielle Förderung zum Ende des

Jahres 2015 aus und 3 neue Projekte wurden bewilligt. Die Gesamtsumme der Zuwendungen des BMZ übersteigt die 10-%-Grenze des Gesamtjahresbudgets der Andheri-Hilfe. Angesichts der gestiegenen bürokratischen Erfordernisse an die Beantragung und Durchführung von Projekten und der vergleichsweise geringen Aussicht auf Bewilligung haben wir auch in 2015 keine Zuschuss-Anträge für Projekte bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaft gestellt.

Das „Zins- und Vermögensergebnis“ (bereinigt um entsprechende Aufwendungen) hat sich aufgrund des allgemeinen Rückgangs der Zinsen und der Tatsache, dass die Andheri-Hilfe auch im Jahr 2015 weniger Gelder zur Anlage zur Verfügung hatte, im Vergleich zum Vorjahr um rund € 8.500 auf € 3.565,53 reduziert. Andheri-Hilfe legt die Gelder ausschließlich in sehr sicheren Geldanlagen an und hat daher keine Verluste bei Geldanlagen zu verzeichnen.

Die „Sachspenden“ und „Bußgelder“ weisen relativ geringe Beträge aus, die im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind. Die „Übrigen Erträge“ sind von € 1.735,41 in 2014 auf € 2.789,80 im Berichtsjahr angestiegen. Hierbei handelt es sich im Jahr 2015 vor allem um Auflösungen von nicht benötigten Rückstellungen, Erlöse aus dem Verkauf von geerbtem Schmuck und eine Pauschale der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung, die diese für die Nutzung der Büroausstattung und des Büromaterials an die Andheri-Hilfe zahlt.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen ist grundsätzlich zu beachten, dass in den Einzelpositionen in der Regel sowohl die anteiligen Sachkosten als auch Personalkosten enthalten sind, die hier in Deutschland

entstanden sind. In 2015 wurden für Projektförderung rund € 5,149 Mio. aufgewendet, dies sind rund € 544.000 mehr als im Vorjahr. Berücksichtigt sind hierbei die Einsparungen (rund € 279.000 in 2015 und € 335.000 in 2014) bei den Projekten. Somit konnten wir im Jahr 2015 einen Gesamtbetrag von € 5.373.698,18 für neue Projekte oder Projektphasen zusagen. In den Kosten der Projektförderung ist auch der Aufwand für die Koordinationsbüros (Andheri-Hilfe Landesbüro Bangladesch (€ 116.550) und Andheri Trust in Indien (€ 129.752,07)) mit einer Gesamtsumme von € 246.302,07 enthalten, außerdem wurden € 54.500 nicht verausgabter Zuschüsse an das BMZ zurückgezahlt.

Der Aufwand für Projektbegleitung war mit € 333.837,11 gegenüber dem Vorjahr (€ 302.392,43) um rund € 31.000 höher. Dieser Aufwand gliedert sich in € 289.457,88 für Personalkosten (Vorjahr € 257.923,94) und € 44.379,23 für Sachkosten (Vorjahr € 44.468,49). In 2015 reduzierten sich im Bereich „Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit“ die Ausgaben um € 32.372,39 auf € 93.161,37 (2014: € 60.788,98) v. a. wegen der in 2015 begonnenen Fokussierung auf Spenderbetreuung und Spendenwerbung/Fundraising. Hier belaufen sich die Personalkosten auf € 50.348,93 und die Sachkosten auf € 10.440,05.

Die Ausgaben für „Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit“ betrugen in 2015 insgesamt € 153.894,74 und lagen damit um rund € 26.600 über dem Vorjahresniveau (€ 127.258,87). Die Ausgaben in 2015 gliedern sich in € 95.138,21 für Personalkosten und € 58.756,53 für Sachkosten. Die Mehrausgaben im Vergleich zum Vorjahr sind vor allem in den zusätzlichen Maßnahmen der Spenderbetreuung und Spendenwerbung/Fundraising (Briefe an bestimmte Spendergruppen, persönliche [telefonische] Ansprache von einzelnen Spendern) begründet.

Die reinen Verwaltungskosten verringerten sich leicht um rund € 10.000 in 2015 auf € 346.423,25 gegenüber € 356.798,70 in 2014. Sie lagen damit bei 5,73 %. Im Berichtsjahr setzt sich der Betrag zusammen aus € 260.377,71 für Personalkosten und € 86.045,54 für Sachkosten. Der Jahresfehlbetrag von € 994.265,87 aus dem Jahr 2015 wird abgedeckt durch das vorhandene Vermögen/Kapital der Andheri-Hilfe, das in den Vorjahren aufgebaut worden war. Der Vorstand hatte im Laufe des Jahres 2015 beschlossen, dieses Vermögen/Kapital zur Finanzierung von dringenden und wichtigen Projekten einzusetzen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM VERMÖGEN

Vermögen / Kurzbilanz

	2015 in Euro	2014 in Euro
Aktiva		
Anlagevermögen	686.287,79	686.121,50
Vorräte	92.465,02	93.471,74
Forderungen	340.898,27	530.432,61
Finanzanlagen	250.000,00	250.000,00
Bankguthaben und Kasse	1.511.012,50	2.689.247,77
Rechnungsabgrenzungsposten	921,80	1.870,50
Summe Aktiva	2.881.585,38	4.251.144,12
Passiva		
Vermögen/Kapital	198.335,74	1.180.351,61
Rücklagen	861.250,00	873.500,00
Rückstellungen	295.335,32	280.210,60
Verbindlichkeiten	1.526.664,32	1.917.081,91
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	2.881.585,38	4.251.144,12

Das Anlagevermögen in Höhe von rund € 686.300 (23,82 % der Bilanzsumme) bildet zusammen mit dem Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen, Finanzanlagen, Bankguthaben und Kasse) in Höhe von rund € 2.194.000 (76,15 % der Bilanzsumme) und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von rund € 900 (0,03 % der Bilanzsumme) das Vermögen. Beim Anlagevermögen ergab sich nur eine ganz leichte Erhöhung von rund € 200 im Vergleich zum Vorjahr. Die Anschaffungen v. a. im EDV-Bereich und die Anzahlungen auf die Entwicklung der neuen Software waren fast in der gleichen Höhe wie die turnusmäßigen Abschreibungen. Neben diesen Anzahlungen sind die größten Posten des Anlagevermögens das vereinseigene Haus der Andheri-Hilfe in Bonn (Sitz der Geschäftsstelle) (rund € 563.000) nebst Außenanlagen (rund € 25.500) und die angeschafften Geräte und EDV (insgesamt rund € 30.800). Die „Vorräte“ sind v. a. neben den Waren und Materialien, die in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden, auch Schmuck, Münzen und Barren aus Edelmetall, die uns testamentarisch zugewendet worden sind. Die „Forderungen“ (inkl. Sonstiger Vermögensgegenstände) belaufen sich zum 31.12.2015 auf rund € 340.900 (Vorjahr € 530.400). Diese setzen sich vor allem aus Forderungen aus testamentarischen Verfügungen (rund € 314.800) und aus geerbten Beteiligungen (rund € 22.000) zusammen.

Bei den „Finanzanlagen“ handelt es sich ausschließlich um mündelsichere Anlagen. Es kam in 2015 zu keiner Veränderung gegenüber 2014. In der Position „Bankguthaben und Kasse“ ist ein Spenderdarlehen (€ 200.000) enthalten, das auf einem eigenen Konto angelegt wurde. Das Darlehen wurde der Andheri-Hilfe zur Verfügung gestellt, damit sie daraus Zinsen erwirtschaften kann, die für die Projektarbeit eingesetzt werden sollen.

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich vor allem um Kosten für Flüge, die erst in 2016 stattgefunden haben, und zukünftige Garantieleistungen.

Die Bilanzsumme hat sich um € 1.369.558,74 (32,22 %) vermindert.

Das Eigenkapital des Vereins setzt sich zum 31.12.2015 aus rund € 198.300 Vereinskapi-tal und € 861.250 Rücklagen zusammen. Das Vereinskapi-tal steht in erster Linie für Projekte zur Verfügung, die demnächst bewilligt oder verlängert werden. Durch den Bilanzverlust im Jahr 2015 in Höhe von € 982.015,87, der vor allem auf vom Vorstand zusätzlich genehmigte Projektaufwendungen zurückzuführen ist, reduzierte sich das Eigenkapital wesentlich.

Die gesamte Rücklage beläuft sich zum 31.12.2015 auf € 861.250. In 2015 wurden keine Mittel in die freie Rücklage in die Bilanz eingestellt. Diese „Freie Rücklage“ beläuft sich

auf € 800.000 und soll im Falle von Einnahmen ausfallen dazu dienen, die Arbeit der Andheri-Hilfe weiterzuführen und vor allem laufende Projekte umzusetzen. Im Jahr 2010 war ein Betrag von € 122.500 für den Fall eines Pflichtteilsergänzungsanspruchs in die Bilanz eingestellt. Da sich dieser Pflichtteilsergänzungsanspruch mit jedem Jahr um 10 % verringert, wurden auch im Berichtsjahr € 12.250 aus dieser Rücklage aufgelöst.

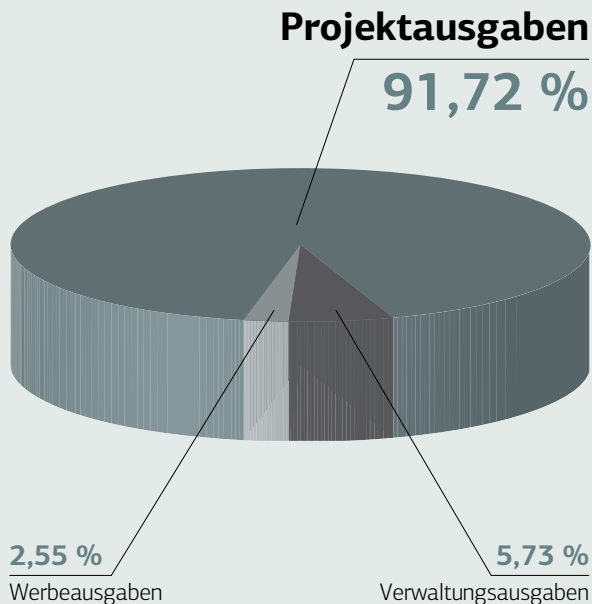
Die „Rückstellungen“ zum 31.12.2015 in Höhe von € 295.335,32 (Vorjahr € 280.210,60) setzen sich hauptsächlich aus folgenden Positionen zusammen: Eigenanteil, den die Andheri-Hilfe in den kommenden Jahren für Projekte aufzubringen hat, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in den Vorjahren grundsätzlich bewilligt worden sind in Höhe von rund € 222.000 (für Projekte, die in 2015 vom BMZ bewilligt worden waren, wurden keine Rückstellungen gebildet); Jahresabschlusskosten; Kosten für Aktenaufbewahrung; Wert der Resturlaube der Mitarbeiter und Rückzahlungs- und Zinsverpflichtungen gegenüber dem BMZ.

Die „Verbindlichkeiten“ beliefen sich zum 31.12.2015 auf insgesamt € 1.526.664,32 (Vorjahr € 1.917.081,91). Davon entfielen € 1,278 Mio. auf Verbindlichkeiten aus Projekten. Es handelt sich um Projektmittelbewilligungen, die vertraglich (für die kommenden Jahre) zugesagt sind. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen v. a. durchlaufende Posten, noch offene Rechnungen, ausstehende Zinszahlungen an das BMZ, noch nicht ausgezahlte Reisekosten sowie Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge. Außerdem ist das Spenderdarlehen in Höhe von € 200.000 als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Den gesamten Verbindlichkeiten stehen entsprechende Vermögensposten gegenüber. So rechnen wir damit, auch künftig alle unsere finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können. Sicherungsgeschäfte für Währungsrisiken wurden und werden von der Andheri-Hilfe Bonn e.V. nicht abgeschlossen.

Die getätigten Geldanlagen sind konservativ. Grundsätzlich wird nur in mündelsichere Wertpapiere mit gesicherter Rendite investiert.

SO SETZEN WIR IHRE SPENDE EIN



Ihre Spende kommt an!

Von jedem Euro fließen rund 92 Cent in die Projektarbeit der Andheri-Hilfe. Nur rund 8 Cent benötigen wir zur Deckung von Verwaltungs- und Werbekosten. Das DZI ermittelt den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als einen Indikator für die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit einer Spenden sammelnden Organisation. Mit 8,28 % Prozent Werbe- und Verwaltungsausgaben ist der Anteil an den Gesamtausgaben der Andheri Hilfe laut DZI als niedrig einzustufen (unter 10

Prozent „niedrig“, 10 Prozent bis unter 20 Prozent „angemessen“, 20 Prozent bis unter 35 Prozent „vertretbar“).



DAS DZI-SPENDENSIEGEL

Der Andheri-Hilfe Bonn e.V. wurde auch in 2015 wieder vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen das Spendensiegel als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt. Seit 1994 wird die Andheri-Hilfe durch das DZI geprüft und wurde in jedem Jahr mit dem Spendensiegel ausgezeichnet.

Kriterien für die Vergabe des Spendensiegels sind:

- ▶ Wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild

Regelmäßig bitten wir unsere Förderinnen und Förderer um Zuwendungen für unsere Projekte in Indien und Bangladesch. Die Spendeneinnahmen aus diesen Aktionen übersteigen die Druck- und Portokosten um ein Vielfaches. Nur durch die Zuwendungen unserer Spender_innen ist es uns möglich, den wachsenden Anforderungen in unseren Projekten nachzukommen und uns auch weiterhin mit aller Kraft für die Schaffung von neuen Lebensperspektiven und ein Mehr an Gerechtigkeit und Menschlichkeit in Indien und Bangladesch einzusetzen.

WorldWideWeb



Weiterführende Informationen finden Sie auch auf der Internetpräsenz des DZI: www.dzi.de

- ▶ Nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel unter Beachtung der einschlägigen steuerrechtlichen Vorschriften
- ▶ Eindeutige, nachvollziehbare Rechnungslegung
- ▶ Prüfung der Jahresrechnung und entsprechende Vorlage beim DZI
- ▶ Interne Überwachung des Leistungsgremiums durch ein unabhängiges Aufsichtsorgan

SIND SIE DABEI?



Im kommenden Jahr wird die Andheri-Hilfe 50 Jahre alt. Damit gehören wir zu den in Deutschland am längsten bestehenden Nichtregierungsorganisationen, die aus privaten Initiativen entstanden sind. Mehr als Grund genug, dieses Jubiläum entsprechend zu begehen – mit einer großen Feier, aber auch vielen anderen Aktionen das ganze Jahr hindurch, Informationen, Mitmachmöglichkeiten und vielem mehr. Ab Januar 2017 geht es los – wir informieren Sie rechtzeitig.

Wollen Sie dabei sein? Dann bleiben Sie informiert, zum Beispiel über unseren Newsletter.

Eine Mail an info@andheri-hilfe.org genügt.

Abonnieren Sie uns auch auf Facebook.

Haben auch Sie schon eine lange „Andheri-Geschichte“? Lassen Sie uns daran teilhaben und schreiben Sie uns, seit wann Sie die Andheri-Hilfe unterstützen und warum Sie schon so lange an unserer Seite stehen. Wir freuen uns über Ihre Nachricht an 50jahre@andheri-hilfe.org

**Wir freuen uns auf unseren Geburtstag
– und auf Sie!**

Ihre Spende kommt an

Wir freuen uns über jede Spende. Nur mit Ihrer Hilfe können wir aktiv werden. Danke, dass Sie uns unterstützen!

Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn

Telefon: 02 28 92 65 25-0
Telefax: 02 28 92 65 25-99
info@andheri-hilfe.org
www.andheri-hilfe.org

V.i.S.d.P.: August Ilg

Redaktion: Bibi Sabina Ollig, Isabella Stock

Fotos:

Ursula Meissner und Andheri-Hilfe Bonn e.V.

Grafikkonzept und Grafik:

Monika Schmitt, www.Fachwerkdesign.de

Produktion:

Wolanski GmbH, Bonn